

auf die vorliegenden Anträge der Abgg. Lincke und Loth etwas Näheres zu bemerken, insofern jedoch diesen Anträgen Motive mit zu Grunde liegen, mit denen die Regierung entweder nicht vollständig einverstanden sein kann oder die ihr weniger bekannt sind, so erlaube ich mir nur noch die Bemerkung, daß die Summen, wie sie vom Herrn Abg. Dr. Loth z. B. genannt wurden, Ueberschlagsberechnungen über die Herstellung der Correction der gesammten Elbe sind, hinsichtlich welcher von Seiten der Regierung keine Vertretung erwartet werden kann. Es wurde namentlich angeführt, daß die Ausführung der Correction in der ganzen Länge des Stroms 1,000,000 Thaler betragen würde. Weder diese Summe noch auch die Ansicht, daß, nachdem der Elbstrom vollständig regulirt sein würde, nur 100 Thaler per Meile in Anspruch genommen werden würden, weder die eine noch die andere Behauptung kann von Seiten der Regierung vertreten werden, ebensowenig wie dasjenige Gutachten, welches, wie ich soeben höre, der Deputation vorgelegen hat, aber nicht der Regierung. Seitens des Abg. v. König wurde noch der Wunsch speciell ausgesprochen, daß diejenigen Petitionen, welche sich auf die Befreiung der Elbe von den Zöllen richteten, der Beachtung der Regierung empfohlen werden möchten. In dieser Beziehung, weise ich bloß auf Das hin, daß die Regierung den übrigen Elbuferstaaten gegenüber fortwährend bestrebt gewesen ist, bei den Elbzöllen, welche sie selbst zum Theil restituirt hat, Erleichterungen eintreten zu lassen und daß sie in diesem Bestreben nach Kräften fortfahren wird.

Präsident Dr. Haase: Wünscht sonst noch Jemand das Wort? Abg. Seiler!

Abg. Seiler: Im Falle, daß die Dresdner Handelsinnung sich besser und ihren Zwecken entsprechender einzurichten wünscht auf dem Ausschiffungsplatze, so hätte sie, glaube ich, voraussichtlich leichter ihren Wunsch erreicht, wenn in der Petition gesagt worden wäre, die Stände möchten sich bei der hohen Staatsregierung dafür verwenden, daß diese den Ausschiffungsplatz an die Kaufmannschaft eigenthümlich überließe, dann könnte sie sich ganz nach Belieben ihrem Zweck entsprechend daselbst einrichten. Das möchte ich überhaupt für zweckmäßiger halten, wenn der Staat solche Anlagen ganz aus der Hand giebt und theilhaftigen Privathänden überläßt. Wenn die Schiffe im Winter eine ansehnliche Abgabe für die Plätze in Winterhäfen zahlen müssen, so ist zu verwundern, daß die Privat speculation nicht diese Angelegenheit erfaßt, in einer Zeit, wo man jedes Körnchen aufgreift, das Anlaß oder Vorwand zur Speculation giebt. Daß die Adjacenten zum Dammbau nicht nur stets etwas beizutragen haben, sondern sogar meist die Dämme selbstständig zu bauen hätten und der Staat nur einen geringen Beitrag dazu giebt, das, glaube ich, beruht auf einem Irthum, wenigstens theilweise. Es ist die Stellung des Referenten für die Wasserbauten im Finanz-

ministerium einer der schwierigsten und lästigsten, denn ich glaube, daß kein anderer Staatsbeamter so überlaufen wird von den verschiedenen Interessirten, denen er helfen soll. Der Mann wird so lange gedrängt, bis er endlich dem Einen und dem Andern zu helfen verspricht und nun an verschiedenen Orten zu bauen anfängt, um die Leute nur zu beruhigen. So geschieht es auch, daß Communen, wenn sie auch den werthvollsten Boden besitzen, aber gerade kein Rittergut einschließen, zuerst berücksichtigt und durch Dämme ganz auf Kosten des Staats geschützt werden, weil sie nicht bauen, sondern es darauf ankommen lassen, wogegen bei dem daneben liegenden Rittergutsbesitzer, da von dem vorausgesetzt wird, er müsse das Geld schaffen können, nicht gebaut wird, bis er endlich selber anfängt zu bauen, weil er es nicht mit ansehen will, daß die Gefahr fortbesteht. Das kenne ich aus Erfahrung.

Präsident Dr. Haase: Es scheint, daß die Kammer die Debatte geendet sehen will. Ich würde solchenfalls dem Herrn Referenten das Schlußwort ertheilen.

Abg. Heyn: Herr Präsident, ich bitte ums Wort. In Bezug auf den Antrag des Herrn Dr. Loth wollte ich mir nur erlauben zu bemerken, daß, wenn über diesen Antrag abgestimmt wird, die Frage getheilt werden möchte, namentlich zuerst darüber, daß die hohe Staatsregierung ersucht werde, der nächsten Ständeversammlung einen Plan vorzulegen, auf welche Weise die fragliche Herstellung erfolgen soll, womit ich vollkommen einverstanden bin. Was aber das beantragte Postulat betrifft, so werde ich dagegen stimmen.

Präsident Dr. Haase: Ich habe den Antrag des Herrn Abgeordneten wegen desfalliger besonderer Abstimmung nicht völlig verstanden.

Abg. Heyn: Der Antrag des Herrn Dr. Loth möchte getrennt werden.

Präsident Dr. Haase: Ich bekenne, daß mir der Wunsch des Herrn Abgeordneten noch nicht ganz klar geworden ist.

Abg. Heyn: Ueber den erstern Satz bitte ich zuerst abzustimmen, nämlich, daß die hohe Staatsregierung später einen Plan vorlege, damit bin ich von meinem Standpunkte aus vollkommen einverstanden, dagegen, was das Postulat betrifft, nicht.

Präsident Dr. Haase: Der Herr Abgeordnete will also aus dem Loth'schen Amendement zum Deputationsgutachten nur die Worte: „mit verstärkten Mitteln“, ausgeschieden wissen?

(Zuruf aus der Kammer: Ja, so ungefähr.)

(Mehrere Abgeordnete bitten ums Wort.)

Ich werde auf diese Worte eine besondere Frage richten. Es haben mehrere Abgeordnete ums Wort gebeten.